
„Skifahrten in der Schule – zukunftsfähig?“

Die Skifreizeit gehört zu den wichtigsten Etappen am Willigis dar sein und ist für viele Schüler kaum wegzudenken. Aber hat diese, in einer vom dem Klimawandel geprägter Zeit, überhaupt noch eine Zukunft? Als Schüler des Willigis Gymnasium bin ich zuversichtlich, dass Skifreizeiten in der Schule zukunftsfähig sind, solange man auf Faktoren wie zum Beispiel die Schneebedingungen eines Skigebietes achtet.

Ein Argument für Skifreizeiten in der Schule ist der Preis im Vergleich, wenn man privat Ski fahren geht. Beispielsweise hätte ich wahrscheinlich niemals die Erfahrung sammeln können, da meine Familie kein Ski fährt, und die Skifreizeit im Vergleich zu privaten Skiurlaub viel preiswerter ist.

Um ökologisch Ski zu fahren sollte man auf einige Dinge achten. Zum Beispiel, dass Skigebiete keinen künstlichen Schnee benötigen, da Schneekanonen pro Hektar Kunstschnee etwa 1 Millionen Liter Wasser¹ verbrauchen (dies entspricht dem Wasserbedarf einer Großstadt wie Hamburg) und sehr Energiefressend sind.

Am wichtigsten ist jedoch der Soziale Aspekt. Während Skifreizeiten sammelt man viele neue Erfahrungen und der Klassenverband wird enorm gestärkt. Beispielsweise lernt man seine Klassenkameraden aus einer ganz anderen Seite kennen, die im Schultag nicht zu sehen ist.

Die Erde wird immer wärmer, Schnee fällt immer weniger und immer mehr Gletscher schmelzen, jedoch ist dies kein Grund Skifahren in der Schule aufzugeben. Die ganzen Erfahrungen und der Spaß wären viel zu schade um es nicht zu erleben. Stattdessen sollte man versuchen Skifreizeiten möglichst Ökonomisch, Ökologisch und Sozial zu gestellten, in dem man zum Beispiel eine Woche am Stück anstatt mehrere einzelne Tage Ski fährt. Zudem sind Skifahrten in der Schule vergleichsweise günstiger und Emissionssparender was den Reiseweg an geht und somit für unsere Umwelt gesünder.

¹ [Nach dem WWF \(Link\)](#)